

eine Anzahl von Hymnen und Segnungen aus Heiligenoffizien zu erwähnen. In allen drei Heften ist der Katalog der Brüsseler hagiographischen Handschriften fortgeführt, und aus ihnen sind wieder eine Anzahl kleinerer Stücke, wie eine Bearbeitung der *Illatio S. Benedicti*, der *Miracula SS. Gregorii et Sebastiani* von St. Médard in Soissons (11. Jh.), abgedruckt.

O. H.-E.

19. In den Abhandlungen der Münchener Akademie, hist. Cl. XVIII, 1, 219 ff. veröffentlicht S. Riezler die in einer Londoner Handschrift von Pertz aufgefundenen *Vita S. Corbiniani* nach einer Copie von Müller-Strübing, verglichen mit derjenigen von Pertz. Sie ist in einer stark durch das Vulgärlatein beeinflussten Sprache geschrieben, was sich aus der Abkunft ihres Vf., des Bischofs Arbeo von Freising, aus dem rätoromanischen Tyrol erklärt. Gerade darum ist die bis jetzt allein bekannte Uebersetzung im 9. oder 10. Jh. angefertigt, wie Riezler sehr wahrscheinlich macht, von einem gewissen Hrotroc, vermuthlich einem Tegernseer Mönch. Die sachlichen Unterschiede der ältesten Fassung von der Uebersetzung bespricht Riezler eingehend und macht schliesslich darauf aufmerksam, dass schon aus sprachlichen Gründen auch die *Vita S. Emmerammi* in der jetzt vorliegenden Fassung nicht von Arbeo herrühren kann; entweder hat sie überhaupt einen anderen Verfasser, oder, was wahrscheinlicher, auch sie ist später überarbeitet worden.

20. B. Simson referiert in einem Excurs zu den Jahrbüchern Karls des Grossen I, 665 f. über den Stand der Controverse, die *Annales Sithienses* und *Fuldenses* betreffend. Er geht dort auf eine gelegentliche Bemerkung von mir ein, hat diese aber in anderem Sinne, als ich sie gemeint hatte, verstanden, wenn er mir vorwirft, ich hätte der Frage jedes Interesse abgesprochen. Ich habe nur bedauern wollen, dass die tüchtigsten und gewissenhaftesten Forscher in einer scheinbar so einfachen Frage nicht zu übereinstimmendem Urtheil gelangen konnten. Meine Meinung ist, dass die *Sithienses* nicht Quelle der *Fuldenses* sind, das was Simson und andere bemerkt haben, hat mich aber auch überzeugt, dass die ersteren nicht aus den *Fuldenses* selbst, sondern aus einer diesen nahe verwandten Compilation abgeleitet sind. Wenn ich mich überzeugt erklärte, dass in dem bekannten 'Hucusque Enhardus' der *Annales Fuldenses* niemand anders als Einhard gemeint sei, wollte ich damit so wenig sagen, Einhard sei der Verfasser des ersten Theiles der *Fuldenses*, als ich gemeint bin, etwa den ersten Theil der *Annales Palidenses* dem Idatius zuzuschreiben, weil in denselben von dem Jahr 487 steht: 'Hucusque Idacius episcopus'. Eben der